

haus nummer 02

Vertreterversammlung

Rückblick auf das
Geschäftsjahr 2022

Nachhaltigkeit

Ideen zu Upcycling und
Lebensmittelrettung

Homestory

Angeklopft bei Familie Sölter



Gewinnspiele

Wir haben
Geburtstag,
Sie bekommen
die Geschenke!

Teil 2

Inhalt

- 03 **Grußwort**
Beständigkeit im Wandel
- 04 **Vertreterversammlung**
Auf solidem Fundament
- 07 **Mitgliederausfahrt**
Wir fahren wieder
- 08 **Leitungswasser**
Spitzenwasser in Göttingen
- 09 **Gewinnspiele**
Wir haben Geburtstag, Sie bekommen die Geschenke – Teil 2
- 10 **Unterwegs**
Touren mit dem Deutschlandticket
- 12 **Baustelle**
Willkommen in der Weserstraße
- 13 **Information**
Kabel und Glasfaser
- 14 **Wertstofftonne**
Tonnenweise Arbeit
- 16 **DIY**
Upcycling – aus Alt mach Neu
- 18 **VH intern**
Vorstand Thorsten May feiert Mitarbeiterjubiläum
- 20 **Nachgefragt**
Göttingens Stadtbaurat im Interview
- 24 **Spartipps**
Lebensmittel retten
- 26 **Angeklopft**
Zu Hause bei Familie Sölter
- 30 **Ausbildung**
Willkommen bei der VH
- 31 **Veranstaltung**
Göttinger Literaturherbst
- 32 **Rätselseite**
mit Gewinnspiel
- 33 **Rätselseite**
für Kinder
- 34 **Hinweise**
- 35 **Impressum**

Beständigkeit im Wandel



Impressionen aus dem Jubiläumsjahr

Erst einmal bedanken wir uns ganz herzlich für die zahlreichen positiven Rückmeldungen zur Hausnummer 01. Wir freuen uns alle sehr, dass Ihnen die neue Ausrichtung so gut gefällt!

In dieser Ausgabe berichten wir von unserer diesjährigen Vertreterversammlung und geben Ihnen einen schnellen Überblick über das Geschäftsjahr 2022. Außerdem erwarten Sie wieder vielfältige Lifestyle-Themen, wichtige Informationen und interessante Menschen mit Bezug zu unserer Genossenschaft.

Natürlich gibt es auch weiterhin tolle Preise zu gewinnen, denn wir befinden uns immer noch mitten im Jubiläumsjahr. Und das hatte bereits einiges zu bieten: Unser Neubau Weserstr. 51a ist fertiggestellt und bereits voll vermietet.

Zum Tag der Architektur im Juni waren wir gleich mit zwei unserer Gebäude vertreten: der neuen Verwaltung sowie der Bewegungs-KiTa in Grone.

Darüber hinaus arbeiten wir an und mit den zahlreichen Herausforderungen, vor denen die gesamte Wohnungswirtschaft steht. Ob das Gebäudeenergiegesetz, die Dekarbonisierung der Wohnungsbestände, die individuelle Klimaschutzstrategie, der hydraulische Abgleich, die Einführung der Wertstofftonne, der Fachkräftemangel, die enormen Kostensteigerungen ...

Wir können noch nicht alle kommenden Entwicklungen absehen, aber die Zukunft findet statt und wir gehen mit – wandlungsbereit, verlässlich und sozial engagiert. Unsere Genossenschaft ist für alle kommenden Aufgaben gerüstet.

Es bleibt alles anders

Aktuell arbeiten wir an einem weiteren Zukunftsprojekt, dem Relaunch unserer Website. Nach der Neugestaltung des Mitgliedermagazins wird auch unsere Internet-Präsenz ein Upgrade in Sachen Aussehen und Nutzerfreundlichkeit erhalten. Noch in diesem Jahr soll die neue Seite online gehen. Schauen Sie unbedingt mal vorbei und geben Sie uns wie immer gern Rückmeldungen und Anregungen, denn nur so können wir besser werden!

Herzliche Grüße

Heike Klankwarth und Thorsten May

Auf solidem Fundament

Am 27. Juni fand unsere diesjährige Vertreterversammlung statt – mit einem Blick auf das Geschäftsjahr 2022 und in die Zukunft der Volksheimstätte.



Im Fokus der diesjährigen Vertreterversammlung im Göttinger Hotel Freizeit In stand neben dem Geschäftsbericht für 2022 das Jubiläum der Volksheimstätte 2023: Ganze 75 Jahre schafft die Volksheimstätte bereits bezahlbare Wohnräume und prägt das Stadtbild ebenso wie das Leben ihrer Mieter, Mitglieder und Mitarbeiter.

Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende Andreas Bartsch die 52 Vertreter sowie 27 Mitarbeiter, unsere Aufsichtsräte, Vorstände und weitere Gäste begrüßte, nahm die Vorstandsvorsitzende Heike Klankwarth das Jubiläumsjahr zum Anlass, um auf die Geschichte der Volksheimstätte zurückzuschauen: von der Gründung nach dem 2. Weltkrieg, als viele Gebäude unbewohnbar waren, bis in die Gegenwart, über Zeiten von Bau-Boom und Modernisierungen, die Wende, den Währungswechsel und zuletzt natürlich Pandemie, Ukraine-Krieg und Inflation.

Ein bedeutender Schritt für die Volksheimstätte war im Mai vergangenen Jahres der Umzug in das neue Verwaltungsgebäude in der Kasseler Landstraße 89 in Grone.

Herausforderungen durch Energiegesetze und Planungsunsicherheit

Heike Klankwarth berichtete über die im letzten Jahr abgeschlossenen sowie über gegenwärtige und zukünftige Bau- und Sanierungsprojekte. Aber auch interne Aufgaben wie die Digitalisierung und die Mitgliederbetreuung kamen zur Sprache. Dabei wurden das Vertrauen und die gegenseitige Wertschätzung zwischen allen Beteiligten deutlich spürbar.

Im Hinblick auf das Thema Klimaschutz und Energie informierte die Vorstandsvorsitzende über aktuelle Gesetze und Verordnungen sowie die Herausforderungen, vor denen die Volksheimstätte in diesem Zusammenhang steht. Themen der Vertreterversammlung waren darüber hinaus die derzeitige Entwicklung der Baukosten sowie die Planungsunsicherheit in der Wohnungswirtschaft.

Höherer Jahresüberschuss als geplant

Der Vorstand Thorsten May präsentierte der Vertreterversammlung die Zahlen aus dem Geschäftsbericht 2022. Auch wenn die Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr unter an-



derem aufgrund von Ukraine-Krieg, Energiekrise und Inflation nicht optimal waren: Insgesamt konnte die Volksheimstätte eine positive Bilanz ziehen.

Die hohen Investitionen der letzten Jahre haben sich natürlich ausgewirkt. Im Vergleich zum Jahr 2021 hat das zu einer Minderung des Überschusses geführt. Doch das solide Fundament der Volksheimstätte besteht nach wie vor.

Vier Prozent Dividende, Mitgliederzahl gestiegen

Die Ergebnisse des Geschäftsberichts bestätigen die produktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Angesichts der positiven Bilanz beschloss die Vertreterversammlung einstimmig eine Dividenden-Ausschüttung von 277.839,07 Euro. Unverändert erhalten Mitglieder einen Anteil in Höhe von vier Prozent des Gewinns auf den ersten bis dritten Pflichtanteil sowie ein Prozent auf die weiteren Anteile. Im vergangenen Jahr ist der Mitgliederbestand der Volksheimstätte erneut gewachsen: 6.772 Menschen sind mittlerweile Teil der Genossenschaft. Im Vorjahr waren es noch 6.612 Mitglieder.

Einstimmige Wiederwahlen

Wie die Festlegung der Dividenden wurden auch alle weiteren erforderlichen Beschlüsse auf der Vertreterversammlung einstimmig gefasst. Dazu zählten die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrates, sowie zwei Wiederwahlen: Der Aufsichtsratsvorsitzende Andreas Bartsch und das Aufsichtsratsmitglied Dr. Dieter Hildebrandt wurden für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Wir freuen uns sehr, die konstruktive Arbeit gemeinsam fortzuführen. ■

1,77 MIO. EUR
BETRUG DIE ZUWEISUNG ZUR
BAUERNEUERUNGSRÜCKLAGE.

39,9 %

des Gesamtkapitals der
Genossenschaft waren im
Jahr 2022 Eigenkapital.



Mit
2,3
Mio. EUR

liegt der Jahresüber-
schuss für 2022 über den
geplanten 2 Mio. EUR.

MIT **6,14 EUR** LIEGT DIE
DURCHSCHNITTSMIETE
ÜBER DER IM JAHR 2021
MIT 6,04 EUR, ABER NACH
WIE VOR AUF EINEM
NIEDRIGEN NIVEAU.

4 %
Dividende

erhalten Mitglieder auf den
ersten bis dritten Pflichtanteil
sowie ein Prozent auf die
weiteren Anteile.

ÜBER
100 MIO. EUR
BETRÄGT DIE
BILANZSUMME
ERSTMALS.

160

neue Mitglieder konnte die
Volksheimstätte im letzten
Jahr begrüßen.

»Wir fahren wieder!«



Mitgliederausflug
der Volksheimstätte 2024

© Schönfelder Bildwerbung

Am 25. Mai 2024 ist es endlich wieder so weit – wir machen in großer Runde einen schönen Ausflug in den Harz und ins thüringische Eichsfeld. Vormittags erkunden wir bei einer einstündigen Führung das Weltkulturerbe Kloster und Museum Walkenried. Wir erfahren viel über den Alltag der Weißen Mönche und die Geschichte des Klosters. Anschließend ist Zeit, im Klosterladen Andenken, Literatur und CDs oder Weine aus klösterlicher Produktion einzukaufen. Nach dem Mittagessen besuchen wir den Alternativen Bärenpark bei Breitenworbis. Der Bärenpark ist ein Tierschutzprojekt, das Bären, die in

schlechter Haltung (Zoo, Zirkus) lebten und oft misshandelt wurden, aufnimmt und ihnen ein naturnahes Leben bietet. Neben Bären, Wölfen und Luchsen gibt es einen kleinen nachgebauten Bauernhof mit Kleintieren, wie z. B. den vom Aussterben bedrohten Haustierrassen Thüringer Waldziege und Leineschaf. In einer großen Voliere leben Schwärme von Rosenköpfchen, Nymphensittichen und Wellensittichen. Wer nach so viel Augenschmaus Lust auf einen Kaffee oder einen Snack hat, findet bestimmt etwas Passendes im Bärenbistro auf dem Parkgelände. Zurück in Göttingen sind wir voraussichtlich gegen 19:00 Uhr.

Wer teilnehmen möchte, sendet uns den ausgefüllten Coupon bis Mittwoch, den 8. November 2023 zurück. Der anteilige Kostenbeitrag beträgt 30 Euro pro Person.



Ja, ich/wir möchte/n am Mitgliederausflug 2024 mit Person/en teilnehmen!

Vorname und Name

Vorname und Name – 2. Person

Straße und Hausnummer

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

PLZ und Ort

Telefon

Telefon

Spitzenwasser in Göttingen

GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen **SodaStream Wassersprudler** im Vorteilspack mit CO₂-Zylinder und Ersatzflasche*.

Kaltes, klares Wasser – das bekommen Sie in Göttingen nicht nur im Supermarkt, sondern ganz bequem aus dem eigenen Wasserhahn. Eine jährliche Analyse bescheinigt dem Trinkwasser im Stadtgebiet Spitzenwerte.

Hätten Sie's gewusst? Was in Göttingen aus dem Wasserhahn sprudelt, ist eigentlich Harzwasser – zumindest zu einem großen Teil. 80 Prozent des Trinkwassers stammen aus der Harzer Sösetalsperre. Über eine 40 Kilometer lange Transportleitung gelangt das Wasser von dort aus in die Stadt. Die restlichen 20 Prozent werden aus den regionalen Wassergewinnungsanlagen Springmühle, Stegemühle und Weendespring gefördert.

Göttinger Trinkwasser ist gesund und sauber

In drei Mischstationen entsteht der Trinkwassercocktail. Das Ergebnis dieses aufwendigen Verfahrens: Hervorragende Qualität, wie die jährliche Trinkwasseranalyse für 2023 zeigt. Demnach enthält das Wasser in Göttingen keine Schadstoffe, niedrige Nitratwerte und ausreichend Spurenelemente. Damit erfüllt es die Anforderungen der Trinkwasserverordnung.

Spitzenreiter im Städtevergleich

Aber nicht nur das: In Sachen Schadstofffreiheit ist das Göttinger Wasser sogar Spitzenreiter. Das bestätigt unter anderem die Verbraucher-Zeitschrift Öko-Test. Das Magazin hat 2014 das Leitungswasser aus 69 deutschen Städten auf Verunreinigungen durch Metalle, Pestizide und Antibiotika geprüft.

Entkalkungsmittel? Überflüssig

Außerdem überzeugt das Göttinger Trinkwasser mit einem geringen Kalkgehalt und ist vergleichsweise weich. Für unsere Mieter bedeutet das: Auf Entkalkungsmittel oder Salze für Haushaltsgeräte wie Geschirrspüler können Sie getrost verzichten, Waschmittel brauchen Sie nur wenig.

Gesundes Nass für jeden Anlass

Zum Waschen und Putzen können Sie das Wasser aus dem Hahn also ebenso guten Gewissens nutzen wie zum Kochen und natürlich, um den Durst zu stillen. Auch Kleinkinder dürfen es bedenkenlos trinken. Und wenn Sie es gerne spritzig mögen: Für den Wassersprudler eignet sich das Wasser ebenfalls hervorragend. **■**

***So können Sie teilnehmen:**

Senden Sie uns das **Stichwort „Wasser“** per E-Mail an verlosung@volksheimstaette.de oder über das Gewinnspiel-Formular auf unserer Website.

Teilnahmeschluss ist der 26. Oktober 2023.

Mehr zu den Teilnahmebedingungen und zum Datenschutz auf Seite 34.



Wir haben Geburtstag

Sie bekommen die Geschenke! Teil 2

Gewinnspiel 4



Ganz einfach mal etwas abstauben!

2 x 1 Staubsauger Miele
(2 Gewinner)
inkl. Lieferung
im Wert von je ca. 250 Euro

Stichwort: CLEAN

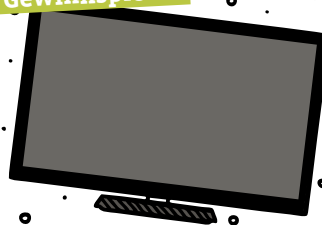
Teilnahmeschluss: 26.10.23

Bitte beachten Sie:

- Für jedes Gewinnspiel ist eine eigene **Anmeldung** erforderlich.
- In den Lostopf kommen nur Einsendungen mit Angabe des **Vor- und Nachnamens, der vollständigen Anschrift, einer Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse** sowie des jeweiligen **Stichwortes**.

Mehr zu den Teilnahmebedingungen und zum Datenschutz auf Seite 34.

Gewinnspiel 5



Nie mehr in die Röhre gucken!

Flachbild-Fernsehgerät 50 Zoll
inkl. Lieferung
im Wert von ca. 900 Euro

Stichwort: TV

Teilnahmeschluss: 24.11.23

Teilnahme per

E-Mail an:

verlosung@volksheimstaette.de

Postkarte an:

Volksheimstätte eG
Kasseler Landstr. 89
37081 Göttingen

Web-Formular auf:

volksheimstaette.de

Falls Sie zu den glücklichen Gewinnern gehören, benachrichtigen wir Sie **per E-Mail oder telefonisch**. Die Lieferung der Gewinne erfolgt frei Haus.

Touren mit dem Deutschlandticket


Lüneburger Heide GmbH

Einfach mal wieder raus? Das 49-Euro-Ticket bringt Sie ganz entspannt zu den schönsten Zielen in Deutschland – mit allen Verkehrsmitteln des öffentlichen Nahverkehrs! Lassen Sie sich von unseren Touren ab Göttingen inspirieren:

Wandern in der Lüneburger Heide

Erholung pur: Entdecken Sie die Lüneburger Heide auf einer Wandertour (10,5 Kilometer)! Ausgangspunkt ist der Schneverdinger Heidegarten mit seinem ganzjährig blühenden Rondell für etwa 200 Heidesorten und über 200.000 Pflanzen. Weiter geht es in die Osterheide, die sich im Herbst in einen fantastischen Teppich aus violetten Blüten verwandelt. Im Hotel Schäferhof können Sie auf der Terrasse eine Wanderpause einlegen.

Genießen Sie anschließend die Ruhe im nahegelegenen Pietzmoor, das zu einem der mystischsten Orte der Lüneburger Heide zählt.


 Mit dem Metronom (ME) bis Hannover, Umstieg in die Regionalbahn (RB) bis Schneverdingen, vom Busbahnhof aus mit dem Bus nach Schneverdingen Heidegarten.

Dauer: ca. 3h*

lueneburger-heide.de

Erlebnistag in Norddeutschlands größtem Freizeitpark

Wer das Abenteuer liebt, findet im Heide Park Resort Soltau über 40 aufregende Attraktionen und Shows: Vom Nervenkitzel der Achterbahnen über das fröhliche Peppa Pig Land bis hin zum atemberaubenden Tauchgang in das Maul der Krake – hier gibt es unvergessliche Erlebnisse für alle Geschmäcker.

 Mit dem ME bis Hannover, von hier aus mit dem RB bis Wolterdingen, 20 Minuten Fußweg in den Heide Park.

Dauer: ca. 3h*

heide-park.de



Heide Park Resort 2023

* Fahrplanänderungen vorbehalten, Einzelangaben ohne Gewähr.
Stand: September 2023



GOSLAR Marketing GmbH

UNESCO-Weltkulturerbe Goslar im Harz entdecken

Neben imposanten Bauwerken aus verschiedenen Epochen, Kirchen und Fachwerkhäusern finden sich im gemütlichen Städtchen Goslar in den Museen viele Objekte zeitgenössischer Künstler. Mit Veranstaltungen wie Walpurgisnacht, Mittelalter- und Kunsthandwerkermarkt, Altstadtfest oder Weihnachtsmarkt zieht Goslar zahlreiche Besucher an. Und drumherum gibt es wunderbare Wanderwege, wie z. B. den Liebesbankweg.


Mit dem Regional-Express (RE) bis Kreiensen, umsteigen in die RB nach Goslar. **Dauer: ca. 1h***

[goslar.de](https://www.goslar.de)



Mit dem Rad durchs Ammerland

Das flache Ammerland ist mit seinen Kanälen, Windmühlen und Klappbrücken ideal, um es mit dem Fahrrad zu erkunden. Das lässt sich gegen 6 Euro Aufpreis in der Bahn mitnehmen oder kann vor Ort geliehen werden. Für die Radtour im südlichen Ostfriesland ist Leer mit der schönen Altstadt und der Evenburg ein fantastischer Startpunkt!

 Mit dem ME bis Hannover, von hier aus mit dem RB bis Leer. **Dauer: ca. 5h***


[komoot.de](https://www.komoot.de)

Ostfriesland Tourismus GmbH /
www.ostfriesland.travel



Kultur und Badespaß in Mecklenburg-Vorpommern

Die Hauptstadt Schwerin begeistert mit ihrer malerischen Schlossinsel, den Gärten, Parks, Museen und der romantischen Altstadt. Von hier aus kann es weitergehen an die Ostsee oder zur Mecklenburgischen Seenplatte!

 Mit dem ME bis Hannover, umsteigen nach Hamburg und von hier aus weiter mit dem RE bis Schwerin. **Dauer: ca. 5h***

[schwerin.de](https://www.schwerin.de)

STADTMARKETING GmbH
Schwerin / Schloss Schwerin
Luftbild (c) TMV, Gänsicke



Willkommen in der Weserstraße!

Im Juni 2023 wurde unser Neubau in der Weserstraße 51a fertiggestellt. Die pünktliche Umsetzung freute die künftigen Mieterinnen und Mieter. Bereits im August bezogen die Ersten ihre neuen Domizile.

Der Neubau entstand auf einem ehemaligen Garagenhof der Volksheimstätte. Nachdem die Garagen im Februar 2022 abgerissen wurden, erfolgte einen Monat später der erste Spatenstich – und schon im September 2022 feierten wir gemeinsam das Richtfest!

Neuer Wohnraum für Göttingen

Auf insgesamt 1.095 m² Wohnfläche entstanden in der Weserstraße 18 barrierefreie 2-Zimmer-Wohnungen. Fünf davon wurden durch öffentliche Hand gefördert und zwei rollstuhlgerecht ausgestattet. In der Weserstraße 51a befinden sich nun jeweils vier Wohnungen zwischen 50 m² und 70 m² auf drei Etagen, das Staffelgeschoss besticht mit zwei rund 80 m² großen Wohnungen.

Klimafreundliche Gebäudetechnik

In puncto Gebäudetechnik investierten wir in eine nachhaltige Wärme- und Stromgewinnung: Mit der Energieeffizienzklasse EH 55 liegen wir bei unserem Neubau über dem aktuellen gesetzlichen Mindeststandard. Ein Grund dafür ist die Zentral-Hybridheizung, die mit Wärmepumpe und Gaskessel betrieben wird.

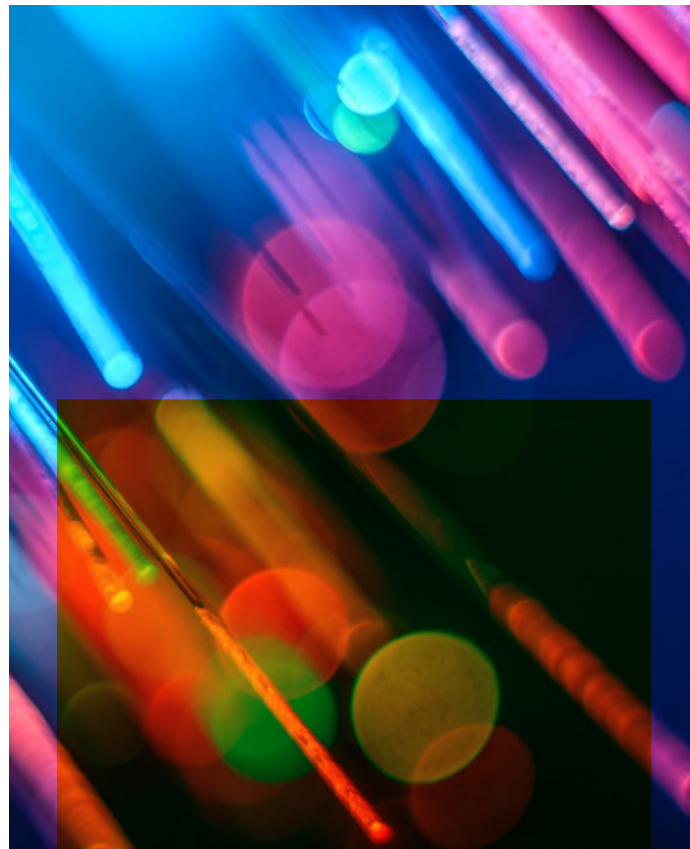
Pünktlich trotz Herausforderungen

Einfach war die Planung und die Umsetzung wegen der stark gestiegenen Preise der Baumaterialien, der Lieferengpässe und der vollen Auftragsbücher bei den Handwerksunternehmen nicht. Umso mehr freuen wir uns, dass sich die Fertigstellung im zeitlichen Rahmen umsetzen ließ – unter Beteiligung von immerhin 25 verschiedenen Gewerken und acht Fachplanern. Auch die Gesamtkosten von rund 4.300.000 Euro lagen im finanziell kalkulierten Bereich. Alle Wohnungen sind bereits vermietet. Wir wünschen den neuen Mieterinnen und Mietern alles Gute in ihrem neuen Zuhause. 🟩



TKG-Novelle & Kabelgebühren

Mit Inkrafttreten der Novelle des Telekommunikationsgesetzes (TKG) am 1. Juli 2024 dürfen die Kosten für das Kabelfernsehen nicht mehr, wie bisher, über die Betriebskosten abgerechnet werden. Wir haben jedoch gute Nachrichten: Die Volksheimstätte als Vermieterin führt die Verträge mit dem Anbieter Vodafone weiter und wird die Kosten zukünftig für Sie tragen. Sie müssen keinen eigenen neuen Kabel-Vertrag abschließen, keine neuen Geräte installieren und alle Sender bleiben auf ihrem gewohnten Platz. Die einzige Änderung ist, dass die Position „Kabelfernsehen“ zukünftig nicht mehr in ihrer Nebenkostenabrechnung erscheint und diese Leistung für Sie kostenfrei wird.



Glasfaser: Vorsicht bei Vertragsabschlüssen!

Diverse Glasfaser-Anbieter versuchen aktuell, sich möglichst viele Marktanteile zu sichern. Das Werben um Neukunden findet zum Teil über Haustürgeschäfte statt. Trotz unserer Interventionen kam es in den letzten Monaten immer wieder zu Vertragsabschlüssen unserer Mieter mit einem Unternehmen, das im Auftrag der Telekom Glasfaseranschlüsse anbietet. Direkt nach Kenntnisnahme haben wir dieser Firma Haustürgeschäfte in unseren Wohngebieten untersagt. Leider gab es dennoch Verträge, die storniert werden mussten, da Mieter ohne Zustimmung des Eigentümers das Verlegen von Kabeln im Haus und in der Wohnung nicht beauftragen dürfen. Bei unterschiedlichen Glasfaseranschlüssen in einem Wohnhaus würde jeder Anbieter seine eigenen Baumaßnahmen vornehmen lassen. Wände im Treppenhaus müssten z. B. immer wieder geöffnet und verschlossen werden. Um Glasfasertechnik in unseren Häusern zu ermöglichen, suchen wir derzeit nach einer Lösung. Über den bestehenden Kabelanschluss können Sie jedoch bereits jetzt eine Gigabit-Leitung erhalten und schnelles Internet nutzen.

Haustürgeschäfte

Als Haustürgeschäft bezeichnet man einen Vertrag, der außerhalb der Geschäftsräume eines Unternehmens abgeschlossen wird. Haustürgeschäfte können bis 14 Tage nach Vertragsabschluss formlos, ohne Angabe von Gründen, widerrufen werden. Liegen Täuschung oder Erregung eines Irrtums vor, lassen sie sich auch nach der 14-tägigen Widerrufsfrist anfechten.

Tonnenweise Arbeit



Im Göttinger Stadtgebiet wird zum 1. Januar 2024 die Wertstofftonne eingeführt und ersetzt ab dem Zeitpunkt den gelben Sack.

Pünktlich zum Jahresbeginn führt das „Duale System“ ein Tonnensystem zur Entsorgung von Wertstoffen ein. Der Bereich innerhalb des Walls ist aus Platzgründen davon ausgenommen – hier werden reißfestere Plastikbeutel eingeführt. In allen anderen Stadtteilen wird die Abholung der gelben Säcke zum Anfang des kommenden Jahres eingestellt.

Neben dem gewohnten Verpackungsmüll werden in den neuen Tonnen zukünftig auch sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen* aus Metall und Kunststoff entsorgt. Das soll die Mülltrennung vereinfachen. Zusätzlich können so deutlich mehr Abfälle recycelt werden, statt im Restmüll zu landen. Zur Sammlung werden handelsübliche Müllbeutel verwendet. Diese sollen aber nach Möglichkeit in die neuen Behälter entleert werden, um den Platz besser auszunutzen. Ein weiterer Grund für die Einführung des Tonnensystems ist u. a., dass die dünnen Plastiksäcke häufig aufreißen und der Müll umhergeweht wird. Die Einführung der Wertstofftonne soll das verhindern und ein saubereres Stadtbild mit sich bringen.

Wertstofftonnen wird es in den Größen 120, 240 und 1.100 Liter geben.

* Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff und metallische Gebrauchsgegenstände

Die Stadt Göttingen hat zur Bemessung Erfahrungswerte zugrunde gelegt und in den letzten Jahren zusätzlich Pilotversuche z. B. auf dem Holtenser Berg durchgeführt, um das Müllaufkommen besser einschätzen zu können. Nach diesen Erfahrungen wurden Größe und Anzahl der Tonnen je Haus ermittelt und festgelegt: Je Person sind das 40 Liter Volumen bei 14-tägiger Abfuhr. Es wird jedoch nur die große Tonne durch den Entsorgungsbetrieb direkt vom Müllstandplatz abgeholt. Die kleineren Tonnen müssen selbstständig zum Entleeren an die Straße gebracht und danach wieder zurückgestellt werden, anders als bei allen anderen Mülltonnen. Hierzu wird die Volksheimstätte voraussichtlich einen Dienstleister beauftragen.

Die Verteilung der neuen Tonnen soll bereits im letzten Quartal dieses Jahres beginnen. Damit sie gemäß geltender Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Göttingen aufgestellt werden können, ist es erforderlich, die meisten vorhandenen Müllstandplätze der Volksheimstätte baulich zu verändern. In vielen Fällen können wir die bestehenden gepflasterten Flächen ein-

fach erweitern, es gibt jedoch zahlreiche Ausnahmen. Mal fehlt ein abgesenkter Bordstein, der zur Abholung der großen Tonne vorhanden sein muss, andernorts können vorgegebene Abstände zu Fenstern und Türen nicht eingehalten werden und natürlich möchten wir auch keine Bäume fällen, um den benötigten Platz zu schaffen. Nichtsdestotrotz sind wir verpflichtet, für alle Gegebenheiten individuelle Lösungen zu finden. Die Kosten für die anstehenden Arbeiten werden auf ca. 400.000 Euro geschätzt und müssen vollständig durch die Genossenschaft getragen werden. Die fristgemäße Fertigstellung der erforderlichen Maßnahmen wird durch die angespannte Lage in der Baubranche eine Herausforderung. Ein früherer Baubeginn war jedoch aufgrund diverser unklarer Vorgaben zur Ausführung leider nicht möglich. Sollten Arbeiten an Ihrem Wohnhaus stattfinden, werden Sie separat benachrichtigt, sobald die Termine feststehen. ■

Das gehört in die Wertstofftonne

Kunststoffverpackungen

Pfandfreie Getränkeeinwegflaschen, Behälter für Körperpflege- und Lebensmittel, Joghurt-, Quark- und Magarinebecher, Kunststoffbeutel und -folien, Plastiktüten, Kunststoff- und Styroporschalen für Fleisch, Obst und Gemüse, Styroporverpackungen von Elektrogeräten

Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff

Schüsseln, Klarsichthüllen und -folien, Blumentöpfe, Eimer, Spielzeug

Metallverpackungen

Konservendosen, Aluminiumschalen und -folien, Kronkorken, leere Metalltuben, leere Spraydosen ohne Gefahrenstoffe

Metallische Gebrauchsgegenstände

Töpfe, Pfannen, Besteck, Werkzeuge, Nägel, Schrauben, Drahtreste

Verbundverpackungen

Milch-, Saft- und Fertigsoßenkartons, Arzneimittelblister

**Das gehört
nicht hinein!**

Elektrokleingeräte
Elektroschrott
Holz und Alttextilien
CDs und DVDs
Energiesparlampen
LEDs
Batterien und Akkus
Glas
Papier

Upcycling

– aus Alt mach Neu!

Um frischen Wind in die Wohnung zu bringen, muss nicht gleich etwas Neues her. Mit ein wenig Geduld und Geschick hauchen Sie alten Gläsern, Kerzenresten oder Brettern und Leitern ein zweites Leben ein – als individuelle Einrichtungs- und stimmungsvolle Dekorationsobjekte, die sich obendrein schön verschenken lassen. Hier zwei kreative Upcycling-Ideen zum Nachmachen.

DIY Kerze gießen

Duftende Auszeit: Kerze mit Lavendelblüten

Was gibt es Schöneres, als es sich an kalten Herbsttagen mit einer heißen Tasse Tee und einer duftenden Kerze auf dem Sofa gemütlich zu machen? Eine Duftkerze lässt sich ganz einfach selbst gießen. Lavendelöl und Lavendelblüten schaffen eine heimelige Atmosphäre und verströmen einen herrlich entspannenden Geruch. Die Duftöle und Blüten in unserem DIY-Tipp lassen sich beliebig austauschen, zum Beispiel durch Rosenblüten oder Zitronengras.

Materialien:

Alte Kerzenreste, Lavendelblüten, Lavendel-Duftöl, Kerzendocht, Glasbehälter, Schaschlikspieße, Topf und hitzebeständige Schüssel, Thermometer

unser
tipp

Damit das Wachs schneller trocknet, die Kerze zum Aushärten in eine Schüssel mit kaltem Wasser stellen.

1. Die Kerzenreste mit einem Messer zerkleinern und den Docht entfernen.
2. Den neuen Docht an einen Schaschlikspieß knoten und den Spieß auf den Glasrand legen. Der Docht sollte so lang sein, dass er den Glasboden berührt.
3. Das Wachs in einer hitzebeständigen Schüssel über einem Wasserbad schmelzen. Mit dem Thermometer kontrollieren, dass das Wachs nicht heißer als 70 bis 80 Grad Celsius wird.
4. Das geschmolzene Wachs vom Herd nehmen und ein paar Tropfen Lavendelöl hinzugeben. Das Öl vorsichtig mit einem Spieß einrühren, um den Duft gleichmäßig zu verteilen.
5. Das Wachs vorsichtig schichtweise in das Glas gießen. Die erste Schicht sollte rund 1 cm dick sein. Sobald sie getrocknet ist, einige Lavendelblüten drauf streuen. Dann die nächste Schicht gießen. So sacken die Blüten nicht auf den Boden.
6. Sobald die Kerze vollständig ausgehärtet ist, den Docht abschneiden. Mit einem hübschen Geschenkband und einem Etikett verziert, macht sich die Duftkerze auch wunderbar als Geschenk.



DIY Leiterregal bauen

Hoch hinaus: Bücherregal aus einer Leiter

Holzplatten, zwei Holzleisten, Schrauben und Leim – mehr braucht es nicht, um eine alte Holzleiter in ein originelles Bücherregal zu verwandeln. Einfach die Sprossen mit zusätzlichen Brettern als Böden versehen, die Leiter streichen und an den Leisten an der Wand befestigen – fertig. Auf den Regalböden finden nicht nur Bücher Platz, sondern auch Vasen, Pflanzen und andere Dekostücke.

Materialien:

Alte Holzleiter, vier Schrauben plus Dübel zur Befestigung an der Wand, Farbreste, Beize

1. Wer die Leiter richtig alt aussehen lassen möchte, kann sie zusätzlich mit Beize bearbeiten: Zuerst müssen Sie die Beize gut schütteln und dann die gesamte Leiter damit einreiben. Damit die Leiter auch wirklich gebraucht aussieht, können Sie sich ein paar Farbreste und einen Pinsel zur Hand nehmen und einfach ein paar Spritzer auf die Leiter geben.
2. Wenn Sie eine ausklappbare Stehleiter haben, die also an beiden Seiten Sprossen hat, können Sie diese ganz einfach aufklappen und Regalbretter als Böden zwischen die Sprossen legen. Diese Art von Leiterregal eignet sich nicht nur für die Wohnung, sondern macht auch im Garten eine gute Figur. Im Garten können Sie in das Regal sowohl Werkzeug als auch Blumen oder Kräuter stellen.
3. Sollten Sie allerdings eine Anlegeleiter besitzen, muss diese auf jeden Fall an der Wand befestigt werden. Hierbei können Sie selber entscheiden, wo Sie die Regalbretter anbringen möchten. So können Sie auch höhere Gegenstände in das Regal stellen, wenn Sie den Abstand zwischen den Regalbrettern etwas größer lassen.

Optional:

Wenn Sie das Regal komplett selber zusammenbauen, im Stil einer Leiter, können Sie auch die Seitenwände etwas weiter auseinander lassen und mit Regalbrettern als Böden verbinden.





40 Jahre Volksheimstätte

*Vorstand Thorsten May
feiert großes Jubiläum*

Vom Auszubildenden zum Vorstandsmitglied – Thorsten May hat die Entwicklung der Volksheimstätte entscheidend mitgestaltet. Am 1. August feierte er Jubiläum und blickte auf vier Jahrzehnte Genossenschaftsgeschichte zurück.

Herr May, wie sind Sie damals zur Volksheimstätte gekommen?

Wie so häufig im Leben spielte der Zufall auch bei mir eine Rolle. Durch ein Angebot der Berufsberatung bin ich auf die Ausbildung des Kaufmannes der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft – wie es damals noch hieß – aufmerksam geworden. Hörte sich interessant und zukunftssicher an, weil wohnen muss man ja immer. Also habe ich eine Bewerbung geschrieben und wurde zum Vorstellungsgespräch bei Herrn Albrecht eingeladen. Das war ein gutes Gespräch, es hörte sich alles sehr spannend an und die Zusage kam dann auch schnell.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Vielfältig! Als Vorstand ist man in fast alle Themen und Entscheidungen des Unternehmens eingebunden. Da ich allgemein sehr vielseitig interessiert bin, ist das für mich natürlich optimal. Mein Aufgabenschwerpunkt liegt allerdings im finanziellen Bereich. Dazu gehören die Planung und Überwachung aller Zahlungsströme im Unternehmen sowie die Bilanzabwicklung vom Jahresabschluss bis zur Steuererklärung. Ein anderes zentrales Thema ist die Koordination der Bereiche Fremdverwaltung und EDV. Ich begleite



auch unseren internen Digitalisierungsprozess mit seinen spannenden und herausfordernden Aufgaben. In diesem Bereich engagiere ich mich darüber hinaus auf Ebene des wohnungswirtschaftlichen Verbandes.

Was sind die größten Veränderungen während Ihrer Zeit hier?

In erster Linie hat sich die Arbeitsweise durch die rasant technische Entwicklung in den letzten Jahrzehnten verändert. Aktuell sind es die vielfältigen politischen Vorgaben zur Erreichung der Klimaziele, die eine große Herausforderung für alle Beteiligten in der Immobilienwirtschaft darstellen. In meinem bisherigen Berufsleben hat sich aber auch das Bewusstsein für das Übernehmen von Verantwortung für das persönliche Handeln sehr verändert. Heutzutage müssen Entscheidungen umfangreich hinsichtlich möglicher Haftungsrisiken abgewogen werden. In der Vergangenheit gab es mehr Spielraum, um aus dem Bauch heraus Lösungen zu finden.

Gab es ein herausragendes Ereignis in Ihrer beruflichen Laufbahn?

Es gab sehr viele wichtige und spannende Projekte, an denen ich in den vergangenen 40 Jahren beteiligt sein durfte. Von den zahlreichen Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen, die im Laufe der Jahre umgesetzt wurden, ist die Stadtteilentwicklung „Windausweg“ sicher ein besonderes Highlight. Dieses Projekt haben wir zum ersten Mal in Kooperation mit zwei anderen Göttinger

Wohnungsunternehmen verwirklicht. Nachhaltige interne Veränderung waren sicher die gemeinsam mit allen Mitarbeitenden entwickelte Zukunftsstrategie sowie die Einführung eines neuen ERP-Systems. Aber das herausragendste Ereignis ist wohl der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes und unser Umzug im letzten Jahr. Für die Volksheimstätte stellt dies einen wichtigen Meilenstein in ihrer Geschichte dar.

Worauf freuen Sie sich in der Zukunft?

Ich freue mich auf alle bevorstehenden Jahre mit dem Team der Volksheimstätte und darauf, dass wir hoffentlich noch viel Gelegenheit haben, uns weiterzuentwickeln und Neues zu schaffen. Denn das ist das wunderbare an unserer Arbeit, man erschafft nachhaltige Werte, die viele Jahrzehnte Bestand haben und eine nützliche Aufgabe erfüllen. Aber am meisten freue ich mich auf die gemeinsamen Erlebnisse und Urlaube mit meiner Frau.

Haben Sie einen Lieblingsort in Göttingen?

Göttingen hat so viele schöne Ecken, dass es für mich keinen bestimmten Lieblingsort gibt. Einen stimmungsvollen Abend im Rahmen der jährlichen KWP-Konzerte oder eine Laufrunde um den Kieselsee genieße ich immer sehr. Da meine eigentliche Heimat aber nicht in Göttingen ist, erfreue ich mich am meisten an gemeinsamen Fahrradtouren mit Freunden durch den herrlichen Solling. Dabei kann ich wunderbar abschalten und Kraft sammeln. ■

Nachgefragt bei

Göttingens Stadtbaurat





Wir haben den Dezernenten für Planen, Bauen und Umwelt, Frithjof Look, getroffen und zur aktuellen Lage in Göttingen gefragt.

Sie sind seit dem 1. September 2022 neuer Leiter des Dezernats. Was genau sind Ihre Aufgaben?

Mein Dezernat beschäftigt sich vor allem mit der „gebauten Umwelt“ und das ist ein weit zu fassender Begriff: Es geht von der Gestaltung und Pflege unserer Grünflächen, Spielplätze und auch Friedhöfe über Sanierung und Neubau von Schulen, Kitas und Feuerwehrhäusern bis hin zur Planung neuer Wohnbaugebiete. Außerdem erstellen wir Konzepte zum Erhalt der Innenstadt und zur Sanierung und Umgestaltung von Straßen, damit wir die Mobilitätswende schaffen. Nicht zu vergessen der Bauhof und der Forst – dort sind die Kolleg*innen, die die Spielplätze kontrollieren, die Bäume pflegen und den Stadtwald nachhaltig bewirtschaften. Meine Hauptaufgabe war es, das Dezernat nach den personellen Veränderungen wieder zu führen.



Konnten Sie schon konkrete Projekte umsetzen?

Die Umsetzung von Projekten ist immer ein langer Prozess. Aber wesentliche Weichen im Modellquartier „Lange Rekesweg“ mit 300 Wohneinheiten und bei der Entscheidung zur Weiterentwicklung des Cheltenham-Parks konnte ich schon stellen. Auch kleinere Projekte, wie die anstehende Entsiegelung am Groner Tor konnte ich bereits anstoßen. Manche, wie die Stadthalle, mussten einfach zu Ende gebracht werden. Aktuell kümmern wir uns auch um das Otfried-Müller-Haus und das Deutsche Theater. Hier müssen die geplanten Sanierungen durchdacht, konzeptioniert und umgesetzt werden.

Wo sehen Sie den größten Entwicklungsbedarf in der Region?

Ich glaube, dass wir gar nicht mehr vom „größten Entwicklungsbedarf“ sprechen können. In vielen Themenfeldern haben wir drängenden Veränderungsbedarf: Energiewende, Wärmewende, Mobilitätswende, Klimafolgenanpassung, das Bereitstellen von bezahlbarem Wohnraum ... Die Themen sind so vielfältig wie die Aufgaben meines Dezernats. Diese Herausforderungen anzugehen und zu bewältigen, gelingt allerdings nur, wenn die Bürger*innen an den Prozessen beteiligt und dabei mitgenommen werden, wenn wir Themen vermitteln, diskutieren und Belange abwägen. Und über die ganzen Herausforderungen hinaus brauchen wir gutes Personal – Stichwort: Fachkräftemangel.

Im Rahmen eines kommunalen Handlungskonzepts hat sich die Stadt im Jahr 2018 konkrete Ziele in Bezug auf bezahlbaren Wohnraum und Klimaneutralität gesetzt.

Wie sehen die aus und wie ist hier der Stand?

Ja, das sind bei beiden Themen ambitionierte Ziele und Zeiträume. Beim bezahlbaren Wohnen haben wir gerade das Konzept zur Wohnraumversorgung fortgeschrieben und kommen auf 420 Wohnungen, die wir jedes Jahr mindestens bereitstellen müssen.

»In vielen Themenfeldern haben wir drängenden Veränderungsbedarf: Energiewende, Wärmewende, Mobilitätswende, Klimafolgenanpassung, das Bereitstellen von bezahlbarem Wohnraum.«

Dazu haben wir schon viele Baugebiete neu ausgewiesen, zahlreiche weitere sind in der Planung und einiges wird über eine Nachverdichtung, also beispielsweise die Aufstockung von Gebäuden passieren. Und das alles unter diesen konjunkturellen Bedingungen. Die Volksheimstätte, die auch Mitglied im „Bündnis für bezahlbares Wohnen“ ist, kennt die aktuellen Herausforderungen sicher aus ihren eigenen Bauprojekten.

Die Ziele des Klimaplan 2030 zu erreichen, ist genauso ambitioniert. Hier müssen wir die unterschiedlichen Projekte priorisieren. Aktuell steuern wir den Ausbau der Windenergie in Göttingen, stellen Bebauungspläne für PV-Anlagen auf, wollen Quartiere energetisch sanieren, planen weitere Radverbindungen und unterstützen als Stadt private Maßnahmen aus dem Klimafond. Dazu baut die GöVB ein Mobilitätshub, um die neuen Elektrobusse unterzustellen und gleichzeitig den Umstieg vom Auto auf den Bus zu erleichtern. Wir untersuchen, wie mehr Busse und ein dichter Takt funktionieren können. Ein wichtiger Beitrag sind auch die Quartierslastenräder wie das Lastenrad „Dachs“ in Grone.

Unbedingt erwähnenswert ist noch die „Wohnraumagentur“, die einige zentrale Themen vereint: Schaffung von Wohnraum, Unterstützung von Wohninitiativen und -gruppen und damit nachhaltiges Wohnen. Sie verbindet verschiedene soziale Belange des Wohnens miteinander und verknüpft sie mit Fragen des Klimaschutzes und Flächenverbrauchs, um die nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern.

Seit dem 1. Mai 2023 gilt in Göttingen erstmals ein Mietspiegel, an dessen Erstellung auch die Volksheimstätte beteiligt war. Können Sie uns dazu etwas erzählen?

Ja, die Volksheimstätte eG hat in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe zusammen mit Haus & Grund Göttingen


e.V., der Wohnungsgenossenschaft Göttingen eG, der Städtischen Wohnungsbau GmbH und der Stadtverwaltung mitgewirkt. Der Mietspiegel wurde auf der Grundlage einer Erhebung von frei finanzierten vermieteten Wohnungen in Göttingen erstellt. Er basiert auf Daten, die im Zeitraum von September bis Oktober 2022 in einer Online-Umfrage erhoben wurden. Befragt wurden Mieter*innen und Vermieter*innen.

Der Mietspiegel wird zukünftig Informationen über ortsübliche Vergleichsmieten verschiedener Wohnungskategorien liefern. Damit wird er dazu beitragen, Mieten transparent zu machen und Streitigkeiten zwischen Mieter*innen und Vermieter*innen zu vermeiden. Vor allem soll er aber die Vergleichsmiete transparent machen, sodass schnell und einfach Zugang zu diesen wichtigen Daten geschaffen wird.

Sie kommen ja nicht aus Göttingen. Sind Sie für Ihre neue Stelle hergezogen und wie gut kennen Sie sich schon aus?

Ich kannte Göttingen schon aus meiner Zeit, als ich in Einbeck gearbeitet habe. Aber jetzt lerne ich es erst so richtig kennen und lieben. Es ist toll, das vielfältige kulturelle Angebot, das turbulente Flair der Altstadt, die Ruhe der umgebenden Natur und die Entspannung am Kieselsee zu erleben. Und von meiner Wohnung in Göttingen aus entdeckte ich gerne Neues.

Haben Sie bereits einen Lieblingsort in oder um Göttingen?

Ich glaube, dass es den Unterschied braucht. Ich lass mich gerne durch die Burg- oder Nikolaistraße treiben, bin aber auch gerne im Stadtwald unterwegs. Erst letztes habe ich mich in den Sonnenuntergang über Eisebeck verguckt! 

Lebensmittel retten

Wussten Sie, dass Ihre frischen Einkäufe im Supermarkt abends günstiger werden? Oder wie Sie ein Lebensmittelretter werden können? Es gibt viele nachhaltige Sparideen, die manchmal nur ein kleines Umdenken brauchen, um große Wirkung zu erzielen.

... und dabei sinnvoll sparen.

Späte Schnäppchen mit Code

Wer ein bis zwei Stunden vor Ladenschluss einkaufen geht, kann bis zu 75 Prozent sparen! Viele Discounter und Supermärkte reduzieren abends ihre Preise für Obst, Gemüse und Backwaren. Achten Sie auf die codierten Preisschilder am Regal: Steht dort ein „T“, wird die Tagesware jeden Abend reduziert. „TS“ steht für Schnäppchenpreise am Samstag. Wie und wo Sie in den Genuss dieser späten Schnäppchen kommen, finden Sie auch in der App „Too Good To Go“.

Too Good To Go

Die Kopenhagener Gründer von „Too Good To Go“ hatten 2019 eine APPetitliche Idee: Einwandfreies Essen vor dem sicheren Weg in den Müll zu retten – dort landen nämlich unverkaufte und überschüssige Lebensmittel, die noch gut sind. Mit einem Klick können Sie also etwas Gutes tun – und Gutes essen. Entdecken Sie in der App Läden, Restaurants, Cafés oder Bäckereien in Ihrer Nähe, die leckere Überraschungstüten für kleines Geld zum Abholen anbieten. So landet genussvolles Essen direkt auf Ihrem Tisch.

toogoodtogo.de

Clever sparen mit Supermarkt-Apps

Viele Supermärkte und Discounter bieten Coupons oder Rabattaktionen über ihre firmeneigenen Apps an, dazu gehören beispielsweise Rewe, Netto, Lidl, Aldi oder Penny. Hier können Sie bis zu 10 Prozent für Ihren Einkauf sparen. Jede der Apps ist kostenlos und kann von Android- und auch von iOS-Geräten downgeloadet werden. Zu den Services zählen beispielsweise: aktuelle Wochenangebote, Angebotsalarm aufs Handy, selbst erstellte Einkaufslisten, die sich beim Einkaufen abhaken und sogar mit Freunden oder der Familie teilen lassen. So hat jeder die Möglichkeit, die Einkaufsliste praktisch online zu ergänzen.



Smoothies und Suppen aus Gemüseresten

Ob Gurkenschalen, Karottengrün, Brokkoli-Strünke oder Zwiebelschalen: Es gibt etliche kreative Rezeptideen für eine gesunde, vitaminreiche Resteverwertung. Von süßen Smoothies über würzige Brühen bis zu kräftigen Suppen ist alles dabei. Auch selbstgemachtes Pesto aus Sellerieblättern, die häufig als „nicht verwertbar“ in der Tonne landen, verfeinert ein tolles Gericht und ist geschmacklich ein Gedicht! Es gibt kaum einen Obst- oder Gemüserest, den Sie nicht verwenden können.

[utopia.de/ratgeber/
lebensmittel-reste-verwerten/](https://utopia.de/ratgeber/lebensmittel-reste-verwerten/)

Do-It-Yourself-Snacks

Der kleine Hunger kommt oft, wenn man unterwegs ist. Sich schnell mal eben eine Kleinigkeit zu kaufen, geht auf Dauer aufs Portemonnaie. Häufig haben Snacks und Zwischenmahlzeiten aus dem Supermarkt auch mehr Zucker sowie weniger Nährwerte als beispielsweise ein selbstgemachter Schoko- oder Müsliriegel. DIY-Snacks sind köstlich, gesund, einfach herzustellen und auch eine schöne Geschenkidee! Entdecken Sie ein paar süße, vegane oder glutenfreie Do-It-Yourself-Tipps, wie schokoladige Energiebällchen, Studentenfutter, Chili-Zimt-Trüffel und vieles mehr:

[schuesselglueck.de/
gesunde-naschereien-selber-machen/](https://schuesselglueck.de/gesunde-naschereien-selber-machen/)

Hülsenfrüchte statt Steaks

Bei der Herstellung von Linsen und Bohnen werden rund 86 Prozent weniger CO₂ freigesetzt als bei Fleisch. Hülsenfrüchte sorgen demnach für mehr Nachhaltigkeit, da deutlich weniger Treibhausgase im Herstellungsprozess entstehen. Außerdem zählen Kidney, Soja- und Feuerbohnen sowie Kichererbsen, Erbsen, rote oder schwarze Linsen zu einem gesunden Fleischersatz, weil sie sehr viele Ballast- und Mineralstoffe, Kohlenhydrate und Proteine enthalten. Getrocknete Hülsenfrüchte sind zudem deutlich günstiger als Steaks, Schnitzel, Rippchen und Co. Ernährungsexperten und Wissenschaftler empfehlen eine deutliche Reduzierung des Fleischkonsums auf ein- bis zweimal pro Woche, was sich sowohl positiv auf die Klimabilanz als auch auf die Gesundheit auswirken kann.

Für mehr Infos
schauen Sie am
besten gleich unter

issgesund.de



Zu Hause bei

Familie Sölter



Im November 2022 erreichte uns ein besonderer Brief – handgeschrieben, auf erlesenem Papier und von äußerst interessantem Inhalt. Der Verfasser, Heinz Sölter, gratulierte mit herzlichen Worten zum neuen Verwaltungsgebäude und hatte eine echte Überraschung für uns: Er war der allererste Auszubildende der Volksheimstätte! Und nicht nur das. Wir haben ihn und seine Frau Gisela besucht, um die ganze Geschichte zu hören.

An der Haustür des Reihenhauses auf dem Leineberg werden wir schon herzlich begrüßt. 60 Jahre wohnen die beiden bereits hier und genauso lange sind sie auch verheiratet. Nach einer kleinen Führung machen wir es uns mit Kaffee und Gebäck auf der Terrasse gemütlich und kommen ins Gespräch. Mit dabei ist unsere neue Auszubildende, Patricia Maciossek. Ein außergewöhnliches Treffen der Generationen ...

Sie waren der allererste Auszubildende der Volksheimstätte – wie sind Sie dazu gekommen?

Herr Sölter: Nach meinem Abschluss an der Kreismittelschule 1956 wurde ich aufgrund meiner guten Leistungen von unserem Klassenlehrer ausgewählt. Er gab mir einen Zettel, auf dem stand, dass die Volksheimstätte Landkreis Göttingen eGmbH gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft, wie sie damals noch hieß, einen Auszubildenden sucht. Es handelte sich um den neuen Beruf des Kaufmanns der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Ich war damals leidenschaftlicher Läufer, einer der schnellsten Göttingens. Mein Bewerbungsgespräch führte ich mit Herrn Bemme, der großer Leichtathletik-Fan war. So haben wir uns direkt gut verstanden und ich wurde eingestellt.

Wie viele Mitarbeiter waren zu der Zeit tätig und wo hatte die VH ihren Sitz?

Herr Sölter: Wir waren keine zehn. Das Büro in der Dürstraße 9 bestand aus zwei kleinen Wohnungen mit insgesamt sechs Zimmern. Hier waren die Finanzierungs- und die Bauabteilung, die Buchhaltung und die Kasse untergebracht. Unser Chef, Gerd Langer, hatte ein eigenes Büro.

Wie hoch war die Entlohnung damals?

Herr Sölter: Das kann man sich heute nicht mehr vorstellen, aber begonnen habe ich im ersten Lehrjahr mit 35 DM. Im zweiten waren es dann 45 DM und im dritten 55 DM.

(Anmerkung: Heute beträgt das Ausbildungsgehalt für Immobilienkaufleute im ersten Lehrjahr 1050 Euro, im zweiten 1.180 Euro und im dritten 1.290 Euro.)



»Wer sich Aufgaben stellt und Ziele setzt, wird keine Langeweile haben.«

Heinz Sölter



Wie ist die Ausbildung zu dieser Zeit genau abgelaufen?

Herr Sölter: Ich hatte keinen festen Ausbilder, sondern habe von allen Mitarbeitern in allen Abteilungen gelernt. Besonders interessiert habe ich mich für Finanzierung und Rechnungswesen. Da das ganze Berufsbild neu war, gab es auch noch keine passende Berufsschulklasse. Die beiden ersten Jahre war ich in der Industrieklasse und im dritten Jahr in der Bankenklasse. Einen Rahmenplan für die Ausbildung gab es noch nicht, aber ein Berichtsheft. Und das wurde damals sehr streng beurteilt. Darum hat sich Herr Langer selbst gekümmert.

Sie haben einen ganz besonderen Menschen bei der Volksheimstätte kennengelernt. Erzählen Sie uns davon?

Herr Sölter: Aber sicher! In meinem zweiten Lehrjahr bei der Volksheimstätte bekamen wir eine neue Mitarbeiterin, die auch prompt mit in mein Büro gesetzt wurde. Ich fand sie sehr attraktiv und irgendwann dachte ich: „Die musst du behalten!“

Frau Sölter: Ich fand ihn von Anfang an gut! Eine Kollegin hat uns letztendlich verkuppelt. Am 13. Dezember 1963 haben wir dann geheiratet.

Frau Sölter, und wie sind Sie zur VH gekommen?

Ich habe eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei der Firma Rode & Sohn gemacht. Danach sollte ich ein Gehalt von 190 DM bekommen, während mein Kollege 250 DM bekam. Das fand ich ungerecht und so bewarb ich mich bei der Volksheimstätte. Die Frau von Herrn Langer kam zufällig – wie ich – aus Gleiwitz in Oberschlesien, da hat er mich direkt eingestellt. Dort habe ich nach einem halben Jahr sogar 300 DM verdient.

Was waren Ihre Aufgaben?

Frau Sölter: In erster Linie war ich als Assistentin für Herrn Langer angestellt. Er hatte so eine laute Klingel, mit der er

mich immer zum Diktat gerufen hat. Außerdem habe ich mich um die Grundbücher und Katasterunterlagen gekümmert und die Finanzierungsabteilung unterstützt. Gemeinsam mit meiner Kollegin Frau Mengerling habe ich Bautenstandsberichte für unsere Geldgeber erstellt. Dafür sind wir auch auf die Baustellen gefahren. Diese Außentermine und der Kundenkontakt haben mir besonders gut gefallen.

Von wann bis wann waren Sie bei der VH?

Frau Sölter: Ich war von 1958 bis 1964 dort. Dann wurde unser erster Sohn geboren und ich bin zu Hause geblieben. Das ist mir sehr schwergefallen, da mir die Arbeit bei der Volksheimstätte wirklich Spaß gemacht hat. Ich wäre auch gern zurückgekehrt, aber leider gab es früher noch kein Teilzeitmodell.

Und Sie, Herr Sölter?

Nachdem die Beziehung zu meiner Frau ernst wurde, wollten wir nicht mehr zusammen in einem Büro arbeiten. Ich bin also ein Jahr nach der Ausbildung, 1961, nach Hannover zur Niedersächsischen Heimstätte gegangen. Da sie unsere Schreibkraft war, habe ich meiner Frau damals sogar meine Kündigung diktiert! Eigentlich wollte man mich nicht gehen lassen, aber auch eine Gehaltserhöhung konnte mich nicht umstimmen.

Wie ist es für Sie weitergegangen?

Herr Sölter: Ich bin der Wohnungswirtschaft immer treu geblieben. 1962 bin ich zur Göttinger Zweigstelle, später NILEG (Niedersächsische Landesentwicklungsgesellschaft) gegangen, bevor ich mich 1986 als staatlich zugelassener Baubetreuer selbstständig gemacht habe. Ich habe bis 2002, neben vielen weiteren Maßnahmen, insgesamt weit über 1.000 kinderreichen Familien und Familien mit behinderten Kindern zu ihrem eigenen Zuhause verholfen. Und dabei gab es kein einziges Projekt, für das eine Nachfinanzierung nötig war! Der Grundstein für meine erfolgreiche, abwechslungsreiche

Berichtsheft
für die
kaufmännische Berufsausbildung

Name: **SÖLTER, HEINZ**

geboren am: **27. SEPTEMBER 1938**

in: **Göttingen**

Wohnung: **Landolfshausen Nr. 73**

Lehrfirma: **Volksheimstätte Landkreis Göttingen,
e.B.m.b.H., Gemeinnützige Wohnungs- u. Siedlungsbau-
genossenschaft
Göttingen, Danstraße 9**

Beginn der Lehrzeit: **1. April 1956**

Ende der Lehrzeit: **31. März 1959**

**»Wohnungen werden für Menschen
gebaut, Menschen sollen in ihnen
leben, sich wohl und geborgen fühlen.
Familien sollen in ihnen ein Heim
finden. Denn die Wohnung soll ja nicht nur
Behausung, sondern der Mittelpunkt des
körperlichen, geistigen und kulturellen
Lebens der Familie sein.«**

Zitat aus dem Abschlussbericht
zum Ausbildungsende 1959 von Heinz Sölter

und erfüllende berufliche Laufbahn wurde bei der Volksheimstätte gelegt. Dort habe ich wirklich viel gelernt und bin immer noch sehr dankbar dafür!

Frau Sölter: Für mich war die Selbstständigkeit meines Mannes die Möglichkeit, auch endlich wieder zu arbeiten. Ich habe das Büro geführt und die Schriftparbeit erledigt, während mein Mann unterwegs war. Manchmal habe ich auch Papierkram für Bekannte übernommen. Unser Büro, gleich zwei Häuser neben unserem Wohnhaus, war ein richtiger Treffpunkt in der Nachbarschaft.

Was verbindet Sie beide heute mit der Volksheimstätte?

Herr Sölter: Wir haben den Werdegang über all die Jahre ganz genau verfolgt! Ich sammelte sogar alle Zeitungsberichte und Artikel und hefte sie in einem Ordner ab. Nach dem Umzug in die neue Geschäftsstelle war es mir ein Anliegen, meine Glückwünsche auszusprechen. Wenn man die sehr einfachen Anfänge betrachtet, hat die Volksheimstätte eine wahnsinnige, vorzeigbare Entwicklung gemacht, und das zum Wohle so vieler Menschen, für die bezahlbarer und behindertengerechter Wohnraum geschaffen wurde.

Haben Sie noch Kontakt zu anderen Ehemaligen?

Frau Sölter: Eng verbunden sind wir besonders mit Marlis Mengerling. Sie war damals die Nachfolgerin meines Mannes und bis zu ihrem 70. Lebensjahr als Mitgliederbetreuerin bei der Volksheimstätte tätig. Die Freundschaft hat bis heute Bestand und wir besuchen Sie regelmäßig im Wohnstift. Sie ist mittlerweile 103 Jahre alt! Und die Volksheimstätte schickt ihr immer noch zu jedem Geburtstag Blumen und eine Karte.

Wie leben Sie beide heute?

Frau Sölter: Mit unserer Heirat sind wir in unser Haus auf dem Leineberg gezogen und leben hier seitdem sehr glücklich. Mein Mann wollte zwischenzeitlich einmal umziehen, aber da haben die Kinder und ich nicht mitgemacht. Heute


sind wir beide sehr froh darüber, denn wir sind eng mit dem Stadtteil und der Nachbarschaft verbunden. Bis vor einiger Zeit haben wir regelmäßig Straßenfeste auf dem Garagenhof veranstaltet. Ich bin seit fast 50 Jahren im Sportverein TWG 1861 und gehe immer noch regelmäßig zum Yoga und zur Gymnastik 60+.

Unsere Kinder leben in ganz Deutschland verteilt, von Kiel über Springe bis Freiburg, aber sie und unsere Enkel besuchen uns trotzdem regelmäßig.

Herr Sölter: Ich bin einer der größten Sportfans Deutschlands! Ob Tour de France, Bundesliga oder Wintersport ... Besonders interessiere ich mich aber für die Leichtathletik, da ich selbst Läufer und später 30 Jahre lang erfolgreicher Geher war. Danach war ich sehr aktiver Kegler, heutzutage spiele ich allerdings nur noch Doppelkopf! So ist das mit dem Alter ... Mein Lieblings-Fußballverein ist der TSV Landolfshausen, da ich dort auch aufgewachsen bin. Zu meinem 50. Geburtstag habe ich noch einmal einen Fallschirmsprung gewagt. Den hat mir mein Sohn zum Geburtstag geschenkt. Er ist Fallschirmspringer und hat sogar in der Luft geheiratet!

Haben Sie einen Lieblingsort in Göttingen?

Herr Sölter: Ich bin sehr gern in den Sportstätten der Region, besonders im Jahnstadion und am Kieselsee. Am liebsten sind wir aber zu Hause auf dem Leineberg!

Frau Sölter: Hier hat sich in den letzten Jahren so viel getan. Da gibt es den Nachbarschaftsverein und seit Neustem auch eine Bäckerei mit Café. Und auf unserer Terrasse steht ein Strandkorb, den wir von unseren Kindern geschenkt bekommen haben. Hier lässt es sich im Sommer besonders gut aushalten! 

Willkommen bei der
Volksheimstätte

Ausbil- dungs- start



**Ausbildungsberuf
Immobilienkauffrau/-mann**

Die Ausbildung zum Beruf Immobilienkaufmann/-kauffrau bereitet auf einen hochmodernen Dienstleistungsberuf vor und bietet ein attraktives Ausbildungsgehalt. Die Tätigkeitsfelder sind ausgesprochen vielfältig und abwechslungsreich. Neben den kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen werden verstärkt soziale und kommunikative Kompetenzen vermittelt. Ebenso ist technisches Basiswissen Bestandteil des Lehrplans.

Die Ausbildung bildet das Fundament für eine erfolgreiche und anspruchsvolle Berufstätigkeit in der Immobilienbranche. Vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten und weiterführende Studiengänge bieten die Möglichkeit, sich weiter zu spezialisieren bzw. auf Führungsaufgaben vorzubereiten, denn die Branche sucht Nachwuchs mit Talent und Engagement!

Weitere Informationen gibt es hier:

immokaufleute.de



Auch wir suchen für August 2024
wieder eine/n Auszubildende/n
bewerbung@volksheimstaette.de

Nachdem wir Ihnen den allerersten Auszubildenden der Volksheimstätte vorgestellt haben, heißen wir nun unsere neueste Auszubildende herzlich willkommen. Nach einer dreimonatigen Kennenlernphase ist Patricia Maciossek am 1. August in die Ausbildung zur Immobilienkauffrau gestartet und dafür extra aus Wildeshausen nach Göttingen gezogen. Voller Neugier und Tatendrang freut sie sich darauf, in den Abteilungen Vermietung, Technik und WEG zu lernen. Die Möglichkeit, das Europäische Bildungszentrum (EBZ) der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Bochum zu besuchen, weiß die 19-Jährige besonders zu schätzen. Um unseren Auszubildenden die bestmöglichen Voraussetzungen für die Zukunft zu schaffen, haben wir uns bereits vor vielen Jahren für diese Berufsschule entschieden, die mit ihrem außergewöhnlichen Bildungsangebot einen besonders guten Ruf genießt. Von ihrer bisherigen Zeit bei uns ist Patricia begeistert: „Es gefällt mir unglaublich gut hier. Nachdem ich so freundlich empfangen wurde und das Unternehmen und die Mitarbeiter besser kennengelernt habe, freue ich mich noch mehr, hier zu arbeiten. Ich wurde sofort ins Team integriert und durfte schon früh selbstständig arbeiten und die anderen unterstützen. Fragen werden genau erklärt und beantwortet. Ich habe jetzt schon viel bei der Volksheimstätte lernen können!“
Liebe Patricia, wir freuen uns sehr, dass du uns deine Ausbildung anvertraust und Teil unseres Teams bist. **■**

Göttinger Literaturherbst

vom 27. Oktober – 5. November 2023



GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie mit etwas
Glück eins von **zehn**
ON-AIR-Tickets.

Senden Sie uns das **Stichwort „Literatur“** per E-Mail an verlosung@volksheimstaette.de oder über das Gewinnspiel-Formular auf unserer Website.

Teilnahmeschluss ist der 19. Oktober 2023.

Mehr zu den Teilnahmebedingungen und zum Datenschutz auf Seite 34.

Niedersachsens größtes Literaturfestival bietet auch 2023 wieder ein abwechslungsreiches Programm mit internationaler Belletristik, spannenden Live-Events, aktuellen gesellschaftlichen Debatten, Unterhaltung und Satire bis hin zu Gesprächen mit Experten aus der Spitzenforschung.

Bis zu 20.000 Besucher freuen sich jedes Jahr auf Autorinnen und Autoren aus aller Welt. Und das nicht nur live vor Ort, sondern mit dem ON-AIR-Ticket auch komplett digital.

Neben der Verlosung unterstützen wir auch wieder eine besondere Lesung – diesmal geht es um den Roman „Der heutige Tag“ von Helga Schubert. Die 83-jährige Autorin erzählt in wunderbarer Sprache von all den Dingen, die das Leben inmitten der Widrigkeiten des Alters dennoch lebenswert machen. Die Protagonistin des Buches pflegt ihren 96-jährigen, schwer dementen Ehemann und erfreut sich trotz dieser bedrückenden Situation an jeder gemeinsamen Sekunde.

Es geht um über fünfzig Jahre gemeinsamen Lebens und darum, das Zuhause im anderen zu finden. Ein tolles Thema, berührend und außergewöhnlich. Das hohe Alter findet thematisch sehr selten Platz auf den Bühnen. Wir sind begeistert, dass Frau Schubert zum Literaturherbst kommen wird. Helga Schubert wurde mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet und für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert. „Der heutige Tag“ war außerdem das NDR-Buch des Monats März. **■**



Das Programm und weitere Informationen erhalten Sie unter:

literaturherbst.de



Die Lesung
findet am
31. Oktober 2023
im Alten
Rathaus statt.

Einfach mal entspannen:

Wissen. Finden. Lösen.

GEWINNSPIEL
Gewinnen Sie mit etwas Glück einen **Wellness-Gutschein** im Wert von 100 Euro*.

Sudoku

Füllen Sie die leeren Kästchen mit Zahlen. Jede Spalte, jede Zeile und jeder Block muss alle Zahlen von 1 - 9 enthalten. In keiner Zeile, Spalte und keinem Block darf die gleiche Zahl mehrmals vorkommen.

	1	3			7			6
	6		9		8			
	9			1	3			8
6							2	
			5	2				
	7							3
4			7	2			8	
			3		5		4	
7			4			2	6	

Erholungsstätte	Laubbaum	bayr.: nörgeln	an diesem Ort		Milchprodukt	Zeitvertreib	Trinkgefäß		Ausflug	Gruß: Buenos ...	Ost-europäer	elekt. Einheit		nicht mehr modern	Werkstoff aus Eisen		Knetmasse
							alpenl. Beintracht						11				Süßspeise: ...knödel
Amateur					Sprechzimmer					9	tapfer			14			
Vollwertkost				5			Kartenspiel				Vorderkante am Sakko	Teile einer Woche					2
		8			großer Vorraum	7	Fischerute	Endanwender		6			Gemisch	Rehkitz bei Disney		Ruderboot	
Kunstgattung	Tischbedeckung		Erfrischungsgetränk	Ausstrahlung					Schlechtwetterzone		Wappen						
Telefonat mit mehreren					4	lyrisches Werk	pflanzl. Süßstoff						12	engl. Bier			zu keiner Zeit
Bildungseinrichtung				Übung zum Entspannen			1		Zuruf		Verflössener					3	
fährt mit nach Lodz	10	er-schöpft					Anrede für Männer						Vorhanggewicht: ...schnur				
				plast. Kunstwerk						13	männl. Zucht-tiere						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

***Gewinnspiel: Einfach mal entspannen!**

Senden Sie uns das Lösungswort per E-Mail an verlosung@volksheimstaette.de oder über das Gewinnspiel-Formular auf unserer Website und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Gutschein für die Wohlfühlmühle Walkemühle in Göttingen. Teilnahmeschluss ist der 26. Oktober 2023. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf Seite 34.

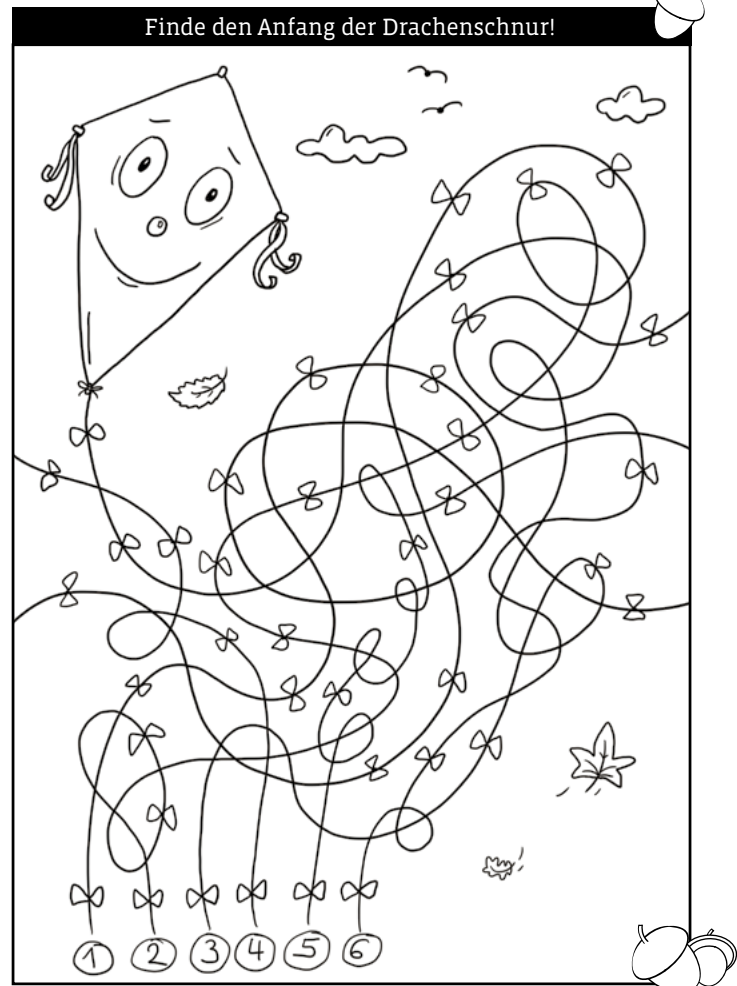
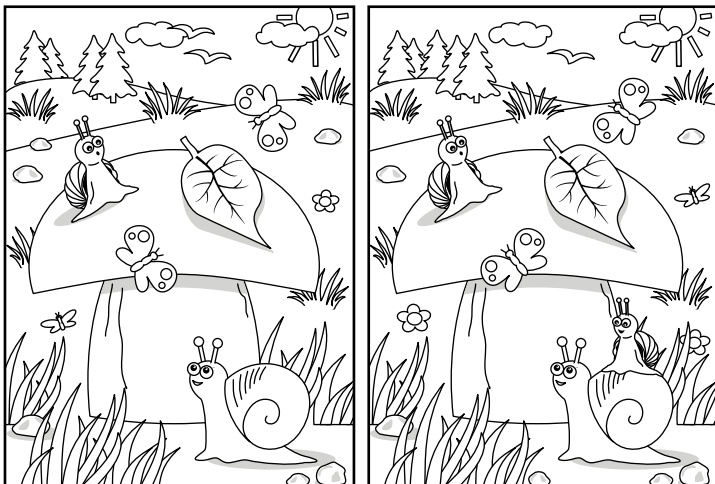
Ausmalen & Rätsel raten:

Bunter Herbstpaß!

Emma und Eddy suchen Eicheln für ihren Wintervorrat. Hilf ihnen beim Sammeln! Kannst du alle **10 Eicheln** auf dieser Seite finden?



Hier verstecken sich 10 Unterschiede.
Aber wo?



Liebe Mieter, liebe Mitglieder,

bitte denken Sie daran, dass Sie uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten informieren. Bei einer neuen Bankverbindung teilen Sie uns zusätzlich mit, ob die Daten sowohl für den Mietvertrag als auch für die Mitgliedschaft hinterlegt werden sollen. Vielen Dank.

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir das Magazin noch besser machen. Sie haben eine Geschichte zu erzählen oder möchten mehr zu einem bestimmten Thema erfahren? Wir freuen uns über Ihre Wünsche, Ideen und Anregungen. Schreiben Sie an: n.bachmann@volksheimstaette.de

Nichts verpassen – mit unserem exklusiven Newsletter

Neues aus unserer Genossenschaft, wichtige Termine, interne Einblicke, Bau- und Modernisierungsprojekte oder Tipps zu Themen wie Energie und Wohnen – kurz und knackig zusammengefasst und selbstverständlich datenschutzkonform. Ganz einfach anmelden unter:

volksheimstaette.de/newsletter.html

Ihre aktuellen Ansprechpartner bei uns finden Sie hier: volksheimstaette.de/service-kontakt.html



Teilnahmeregeln Gewinnspiel

1. Teilnehmen kann nur eine Person pro Haushalt.
2. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mieter und Mitglieder der Volksheimstätte eG.
3. Mitarbeiter der Volksheimstätte und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.
4. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wir drücken Ihnen die Daumen und wünschen viel Glück!

Hinweis zum Datenschutz:

Wir verarbeiten Ihre Daten ausschließlich zum Zwecke dieses Gewinnspiels. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, mit Ausnahme die der Gewinner, deren Kontaktdaten nach Absprache für die Lieferung der Gewinne an den jeweiligen Dienstleister weitergegeben werden müssen. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten der Teilnehmer nach spätestens 5 Tagen gelöscht. Ihnen stehen selbstverständlich die Betroffenenrechte nach Kapitel drei der DSGVO zu. Weitere Informationen zum Datenschutz sowie die Kontaktdaten unseres Datenschutzbeauftragten finden Sie auf unserer Website unter: <https://www.volksheimstaette.de/meta/datenschutz.html>

Im pres sum

Mitglieder magazin der Volksheimstätte eG

Herausgeber/V.i.S.d.P.

Volksheimstätte eG
Wohnungsbaugenossenschaft
Kasseler Landstraße 89
37081 Göttingen

Telefon 0551 37077-0
Telefax 0551 37077-499
vh@volksheimstaette.de
volksheimstaette.de

Redaktion

Nicole Bachmann, Petra Greschitzek,
Marius Junge, Heike Klankwarth,
Thorsten May, LOOK//one GmbH

Gestaltung

LOOK//one GmbH

Fotos

Ralf Kresin PoS Markenkommunikation
AdobeStock (Seite 14, 33)
shutterstock (Seite 8-9, 13, 16-17, 24-25)

Druck

Goltze Druck GmbH & Co. KG, Göttingen

Auflage

6.000 Exemplare
gedruckt auf
FSC-zertifiziertem
Papier Maxi Offset

Unsere Servicezeiten:

Montag

09:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 16:00 Uhr

Dienstag

09:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 16:00 Uhr (nur
Reparaturannahme)

Mittwoch

09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag

09:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 16:00 Uhr

Freitag

09:00 – 12:00 Uhr





75

Jahre

Volkshheimstätte